

Verf. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 212.

Freitag, den 31. Juli 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 31. Juli.

— Gestern Mittag 3¼ Uhr trafen Se. K. H. der Kurfürst von Hessen, unter dem Namen eines Grafen von Hanau nebst seiner Gemahlin, J. Durchl. der Frau Fürstin von Hanau und Sr. H. dem Prinzen von Hanau sowie zahlreichem Gefolge, von Prag kommend, hier ein und nahmen Hochdieselben Quartier im Victoria-Hotel.

— † Gestern (Donnerstag) ließ Se. Maj. der König seinen Besuch in dem zootomischen Museum des Herrn Director Voigtländer in der ehemaligen Gemäldegalerie ansagen. Se. Majestät erschien um 1 Uhr Mittags, und da Hr. Voigtländer zufällig mit seinen Schülern einen Ausflug gemacht hatte, so übernahm es Hr. Schuldirector Claus, die nöthigen Explicationen zu geben. Se. Majestät besichtigten Alles, schenkten Ihre Aufmerksamkeit besonders den Schlangenzähnen und dem bemerkbaren Umstande, daß in der Natur alle Uebergänge vermittelt und immer und überall eine allmälige Entwicklung vom Einfachsten bis zum Höchsten zu finden sei. Am Schluß äußerten Se. Majestät, daß beim Anblick dieser Gegenstände ein Atheist belehrt werden könnte. Die Anwesenheit des Königs im Museum dauerte eine Viertelstunde.

— † Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 30. Juli. Der heutige Tag unterbricht die Gerichtsferien des Criminalhofes mit einer Hauptverhandlung gegen zwei Angeklagte, Anton Ferdinand Louis John und Carl Adolph Emil Sauer, wegen ausgezeichneten Diebstahls. Beide stehen sehr bescheiden und in sehr abgetragener Straßentoilette vor dem Richter. John ist 1840 geboren, deutsch-katholischer Religion, Maurergeselle und schon zweimal bestraft, einmal wurde er sogar schon in seiner frühesten Jugend in der Kinderbesserungsanstalt untergebracht. Da John heute nicht wußte, warum er das letzte Mal bestraft ist, so mußte gegen 10 Uhr amtlich an das Bezirksgericht Pirna telegraphirt werden. Während dieser Zeit fiel die Sitzung aus und wurde, nachdem die Antwort als telegraphische Depesche zurück war, um 12 Uhr Mittags wieder aufgenommen. Beide Angeklagte hatten sich verabredet, am 26. Juni in eine Arbeitsbude einzusteigen und dort zu stehlen. Das geschah auch. John stieg ein und Sauer wartete draußen. Ein Schurzfell wurde mitgenommen, dann verkauft und der Erlös getheilt. Das Schurzfell gehörte einem Maurergesellen, der heute als Zeuge fungirte und nicht verurteilt wurde, da die Angeklagten Alles gestanden. Ferner liegt ein Fischdiebstahl vor, der im Weiseritzbach verübt wurde. Da entschuldigen sie sich aber damit, daß sie nicht gewußt hätten, ob dies verboten sei. Die gefangenen Fische wurden ebenfalls verkauft. John ist außerdem noch beschuldigt, seinem früheren Principal einen Brief mit 8 Thalern unterschlagen zu haben. So stehen die Sachen. Da kein Bertheidiger fungirte, ergriff Hr. Staatsanwalt Held das Wort und hielt infolge der offenen Geständnisse der Angeklagten die Anklage aufrecht. Er betrachtete die Arbeitsbude, in die John eingestiegen und vor der Sauer gewartet, für ein Gebäude. In Bezug auf den Fischdiebstahl

aber zog der Herr Staatsanwalt seinen Strafantrag zurück, da er zugab, daß es möglich sei, die Angeklagten hätten geglaubt, die Fischerei stehe Jedermann frei. Gegen 1 Uhr Mittags verkündete Hr. Gerichtsrath Hensel als Vorsitzender das Urtheil. Es lautete bei John auf 5 Monate und 10 Tage Arbeitshaus nebst ein Drittel Schärfung; bei Sauer aber auf 3 Monate und 15 Tage Gefängniß. Wegen der Fischerei im Weiseritzbach sprach der Gerichtshof Beide frei.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 29. Juli. Zu der Menge der bereits eingegangenen und bewilligten Urlaubsgesuche kamen heute sechs neue hinzu, die noch bewilligt werden konnten, unter der Voraussetzung, daß die übrigen Mitglieder des Collegiums vom Entschuldigungsrecht nicht allzu ausgedehnten Gebrauch machen werden. — Herr Diaconus Pfeilschmidt hat an das Collegium wegen der ihm an seinem Amtsjubiläum zu Theil gewordenen Ehrenbezeigung ein Dankschreiben gelangen lassen. — Zur Vornahme einer Reparatur des Dachstuhles an der Annenkirche postulirt der Stadtrath 1322 Thlr 15 Rgr., zur Errichtung einer 5. Parallelklasse an der Neustädter Realschule 80 Thlr. für die Inventarien, 500 Thlr. jährlich für die Anstellung eines neuen Lehrers und endlich zu dem Schleusenbaue an der Neustädter Kirche (excl. des Beitrages der Adjacenten) 198 Thlr. — Zum Verlaufe einer communlichen Parzelle zwischen der Löbtauerstraße und dem Albertsbahnhofe, die Quadrattelle zu 12¼ Rgr., giebt das Collegium seine Zustimmung. — Mit dem 1. October wird der Abbruch der Rathshaberei auf der Badergasse beginnen, und wird dann das ohngefähr 3000 Quadratellen messende Areal nach dem Vorschlage des Stadtrathes einzeln zur Versteigerung gelangen. — Zur Anstellung eines Hilfsarbeiters auf 2—3 Monate zur Aufstellung der Landtags-Wahllisten wird ein monatlicher Gehalt von 25 Thlr. bewilligt. — Vor kaum Jahresfrist wurde den Klagen der Realschullehrer wegen zu geringer Besoldung dadurch zu steuern gesucht, daß eine durchgreifende Verbesserung des Besoldungsetats vorgenommen wurde. Es dauerte aber nicht lange, so tauchten die alten Klagen wieder auf, und da beantragte die Schuldeputation, die Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften an den Realschulen mit festen Gehältern anzustellen, aber nicht in der Scala mit aufzurücken zu lassen, ein Antrag, der aber in des Raths 1. Abtheilung auf Widerstand stieß. Heute nahm das Stadtverordnetencollegium bei Gelegenheit der Bewilligung einer Gehaltszulage von 100 Thlr. an den Mathematikus der 2. Realschule diesen Antrag von Neuem auf. — Einige Gratificationsgesuche und eine außerordentliche Unterstützung an die Sonntagsschule wurden bewilligt, einige Rechnungen justificirt und mehrere Petitionen erledigt, unter letzteren ein Gesuch um Dispensation von der Gewerbsmündigkeit beifällig beschieden. Ebenso beschloß man die Bewilligung einer Zinssumme, welche das Neustädter Kirchenräth verlangt, ehe die längst ersohnte Schlichtung der Differenzen, welche zwischen ihm und der Stadtgemeinde obwalten, erfolgen kann. — Die Herren Schuldirectoren Berthelt, Jüdel

und Heger haben einen Bericht über die Schullehrerversammlung in Mannheim ausgearbeitet und an das Collegium gelangen lassen; in diesem wird besonders auch des guten Standes des sächsischen Schulwesens rühmlich gedacht und u. A. erwähnt, daß z. B. Württemberg nächstens eine neue Schulordnung erhalten werde, der die sächsische zur Grundlage dienen soll. — Als kürzlich wegen Mangels an Material die Pflasterung auf der Lüttichaustraße sistirt werden mußte, wurde berechnet, daß die bis dahin gepflasterten 10,957 Quadratellen mit bosirten Steinen und 6614 Quadratellen mit ordinären Steinen eine Summe von 5438 Thlr. gekostet haben. Da nun noch ca. 7000 Quadratellen umzupflastern sind, die demnach 2456 Thlr. kosten, so kommt ein Mehraufwand von 1101 Thlr. gegen die früher bewilligte Summe heraus, den das Collegium nach einer kleinen Debatte bewilligte. In der Debatte sprach Herr Stellvertreter Adermann ohngefähr folgende bemerkenswerthe Worte: Er wundere sich, wie man sich nicht besser mit Material vorgehen, so daß erst eine Sistirung der Arbeiten hätte eintreten müssen. Uebrigens sei jedes Geld, welches in unserer Stadt für Pflasterarbeiten verausgabt werde, ein hinausgeworfenes, weil wir es gar nicht verstehen zu pflastern und unsere Arbeitsleute erst anders wohin in die Lehre schicken müssen; daher sei auch unser Straßenspflaster in einem wahrhaft elenden Zustande, wie es in keiner andern größern Stadt existire. Er könne es den Hausbesitzern nicht verdenken, wenn sie es für überflüssig halten, die Straßen rein zu halten, da die Pflasterarbeiter selber für Böcher Sorge tragen, in denen aller Roth und Schmutz sich sammeln könne. Auch das Fuhrwerk leide unter dem schlechten Pflaster, und nur letzteres sei die Ursache, weshalb bei uns so langsam gefahren werden müsse. — Hierauf sah sich Herr Dr. Arnest zu folgender Erklärung veranlaßt: Er bemerkte eben, daß diejenigen, welche sich für den Schluß entschuldigt, schon jetzt, nachdem sie der Sitzung $\frac{1}{2}$ oder $\frac{2}{3}$ Stunde beigewohnt, wieder fortlaufen und insolge dessen das Collegium bald beschlußunfähig werden würde; er wisse nicht, ob das „der Sitzung beizuhören“ heiße. Uebrigens könne es nicht so fortgehen, Mittwoch müßten die Herren aller 14 Tage einmal Alles bei Seite setzen und in der Stadtverordnetenversammlung erscheinen; dort aber möglich lange ausdauern. Was sollte sonst mit den Sachen werden, die zum Collegium herüberkommen? Liegen bleiben können sie nicht und an Erinnerungen wegen Beschleunigung habe es bis jetzt auch nicht gefehlt. — Bei Reorganisation des Elementarschulwesens in unserer Stadt haben sich mehrere Uebelstände gezeigt, auf deren Abhilfe man so schleunig als möglich bedacht sein mußte. Besonders klagten die Herren Schuldirektoren darüber, daß bei der jetzigen geringen wöchentlichen Stundenanzahl in den Volksschulen nicht nur von trägen, sondern auch schwächlichen Kindern das erforderliche Schulziel nicht erreicht werde, so daß manchmal Confirmanden entlassen würden, die nicht einmal im Lesen, Schreiben und Rechnen die wünschenswerthen Kenntnisse haben. Diesem Uebelstande beschloß die Schuldeputation durch Vermehrung der Unterrichtsstunden abzuheben und sie schlug vor, in den ersten Klassen die Zahl der wöchentlichen Stunden um 4, in den mittleren um 2 und nur in den letzten gar nicht zu vermehren; damit ist die Finanzdeputation im Allgemeinen zwar einverstanden, umsomehr, als sie durch eine solche Vermehrung der Unterrichtsstunden der sittlichen Verwilderung der Jugend, welche sonst den größten Theil des Tages sich selbst überlassen sei, vorbeugen zu können glaubt, konnte aber ihre Zustimmung nicht dazu geben, daß diese Maßregeln auch unter den jetzigen Umständen schon bei den Mädchen getroffen werden, denn diese seien schon jetzt durch die Stunden für weibliche Handarbeiten genugsam angestrengt. Da aber diese in der Schulordnung nicht einmal vorgeschrieben und ihr Nutzen durchaus kein erheblicher zu sein scheint, da man ja fortwährend über schlechte Fortschritte der Mädchen in den weiblichen Arbeiten klagen höre, schlug die Deputation vor, eine Reduktion der Nadelarbeitsstunden eintreten zu lassen und dann die übrigen Unterrichtsstunden zu vermehren. Eine Vermehrung der Lehrkräfte vermochte die Finanzdeputation nicht für gerechtfertigt zu halten, während sie zur Erhöhung des Schulgeldes in einigen Armenschulen um 5 Pf. wöchentlich, sowie in den Selectenklassen

der Bezirksschulen um wöchentlich 1 Ngr. ihre Zustimmung nicht versagte. — Schließlich spricht sich die Finanzdeputation in ihrem Berichte über die regulativwidrige Ueberfüllung der Elementarschulen aus: eine Classe solle höchstens 60 Schüler enthalten, in der 1., 3., 5. und 6. Bezirks- und 4. Armenschule seien aber in manchen Classen über 90 Schüler. Es sei beibehalten, daß der Stadtrath solchen Vorkommnissen nicht durch rechtzeitigen Bau neuer Schulhäuser vorbeugt, jetzt sei die höchste Zeit, da eher eine Zunahme als Abnahme der schulpflichtigen Kinder zu erwarten sei, neue Schulen zu bauen, und um die schleunige Zusendung der Pläne hierzu ersuche die Deputation den Stadtrath dringend. — Bei Gelegenheit der Bewilligung einer Summe von 5397 Thlrn. zur Erbauung einer Leichenhalle auf dem Annenkirchhofe*) beklagte sich die Deputation, daß die ganzen Baulichkeiten nicht mit größerer Sorgfalt und Umsicht geleitet und die Wünsche des Stadtverordneten-Collegiums so wenig berücksichtigt würden. Ueberhaupt müsse sie es dem Stadtrathe dringend an's Herz legen: für bessere Instandhaltung unserer Kirchhöfe, welche zum Theil in wahrhaft verwahrlostem Zustande sich befinden, Sorge zu tragen. Nach dreistündiger Dauer erfolgte der Schluß der Sitzung.

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der geheime Rath und Director im Ministerium des Innern, Dr. Weinlig, das von Sr. Maj. dem Könige von Württemberg ihm verliehene Comthurkreuz I. Classe des Königl. Württembergischen Friedrichsordens annehme und trage, ferner dem Königl. Bayerischen geheimen Rathe und Professor Dr. Freiherrn von Liebig in München das Comthurkreuz erster Classe vom Albrechtsorden, dem Pastor primarius zu Löbau, Rudolph Moritz Fischer, aus Anlaß seiner Emeritirung, das Ritterkreuz des Albrechtsordens und dem Freigutsbesitzer Johann Gottfried Gappisch zu Rittmuth, in Anerkennung seiner treuen und völlig uneigennütigen Wirksamkeit als Kirchvater, Gerichtschöppe und Gemeindevorstand, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen.

— g Das war ein Prachttag! hörten wir am Abend des 28. Juli von den Theilnehmern der Flora-Excursion in dem Bielaer Grunde aussprechen, zumal dieselbe vom prächtigsten Wetter begünstigt gewesen war. Früh 9 Uhr ging es mit dem Dampfwagen fort nach Königstein, von wo nach 11 Uhr die rüstigen Fußgänger nach der Schweizermühle im Bielaer Grunde aufbrachen, während ein Theil der Gesellschaft den Weg zu Wagen zurücklegte. Die Schönheit und Ruhe der Natur lang hin an der Biela entschädigte reichlich für den zwei gute Stunden langen Weg. Nachdem beide Partheien sich in der Schweizermühle wieder vereinigt hatten, begab sich die Gesellschaft in die von Herrn Bergwall geschaffenen Anlagen. Aus Dankbarkeit für glücklich beendete Kur in der dortigen Kaltwasserheilanstalt kaufte sich Herr Bergwall 1847 daselbst an, und begann auf einem mäßigen Terrain seine Anlagen. Jetzt umfassen dieselben durch wiederholte Nachkäufe einen Flächenraum von fast 80 Scheffeln Land, wovon allein 8 Scheffel auf die ausgedehnten Baumschulen kommen. Natur und menschliche Kunst haben hier vereinigt das ihrige gethan, um Auge und Herz zu erfreuen. Besonderen Fleiß verwendet Herr Bergwall auf die Cultur von Coniferen, deren verschiedene Arten vortrefflich hier gedeihen. Das Thal ist gegen Winde von allen Seiten durch hohe Felswände geschützt und der im Winter reichlich fallende Schnee bildet eine schützende Decke gegen Frost. Daher ist auch die glückliche Ueberwinterung vieler orientalischer Coniferen im Freien zu erklären. Der Beachtung werth war besonders noch das mit vielen Blumen prangende prachtvolle Liliun giganteum, dessen Stengel eine Höhe von 8—9 Fuß erreicht, und dessen lieblich duftende Blüten über 6 Zoll lang sind. Die ganze Anlage des Herrn Bergwall harmonirt so mit der sie umgebenden Natur, daß ihr Besuch, der den Curgästen und sonstigen Fremden jeder Zeit freundlichst gestattet ist, vollkommen befriedigt.

— Wie schon erwähnt wird der hiesige Turn-Verein heute in Gemeinschaft mit dem hiesigen Männer-Turnverein auf dem

*) Der vom Herrn Stadtv. Jenke hierbei gestellte Antrag: mit dieser eine heizbare Sakristei zu verbinden, wurde angenommen.

Schillerschlösschen von Abends 7 Uhr ab eine gesellige Zusammenkunft halten, um mit den zu dem Leipziger Feste hier durchreisenden Turnern gemeinsam einen fröhlichen Abend, gewürzt durch Lied und Wort und Meinungsaustausch zu verleben. Die hier tagende dritte deutsche Turnlehrer-Versammlung wird, von ihrem Ausfluge nach Loschwitz zurückgekehrt, ebenfalls daran Theil nehmen. Herr Advocat Hippe wird die fremden Turngenossen im Namen der hiesigen Turnvereine willkommen heißen. Auch der Allgemeine Männergesang-Verein hier wird an diesem Abende seinen harmonischen Gruß den Fremden darbringen, und Herr D. Lindner wird in dessen Namen dieselben begrüßen. Daß man für diesmal die Zulassung von Gästen insoweit beschränkt, als nur die Angehörigen der Vereinsmitglieder und die Quartiergeber der hier übernachtenden Turner mit ihrer Familie Zutritt haben, wird man bei dem zu erwartenden großen Andränge gerechtfertigt finden.

— Aus den Parkanlagen des Rittergutes Dittersbach bei Stolpen hat frevelnde Hand die dort aufgestellt gewesene Büste Sr. Majestät des Königs Anton entwendet, was den Besizer veranlaßt hat, 10 Thaler Belohnung auf Entdeckung des Frevelers zu setzen.

— Zu Geier brach am Dienstag abermals, und zwar in dem Hause der verehel. Weißbach, auf unermittelte Weise Feuer aus, infolge dessen dasselbe bis auf das Mauerwerk niederbrannte.

— Aus Oschatz wird vom 29. Juli berichtet: Gestern Abend ist beim Korneinfahren auf dem Felde des hiesigen Posthalters L. die Ehefrau des Postillons B. während des Durchgehens der Pferde vom Erntewagen gestürzt, wobei dieselbe unter die Räder kam und so verletzt wurde, daß sie einige Stunden darauf verschied.

— Nach der jetzt vom Hilfscomite zu Eibenstock veröffentlichten Dankagung und Quittung sind für die beim letzten großen Brande (am 10. Aug. v. J.) Betheiligten 9178 Thlr. 24 Ngr., 126 Fl. öst. Währ., eine große Partie Effecten und für die Kirche insbesondere 69 Thlr. 1 Ngr. eingegangen.

— Ein ehrlicher Kellner, Namens Joseph Kaiser in Helbig's Restauration, fand daselbst die Summe von 125 Thalern. Er übergibt solche seinem Herrn und dieser säumt nicht, den Fund öffentlich bekannt zu machen. Es meldet sich Niemand. Im Laufe dieser Tage kommt ein Fleischermeister in die Restauration, ein Wort giebt das andere, und so erzählt er, daß er diesen Winter auch ein nettes Sümmchen verloren habe. Wie hoch belief sich's denn? fragt Herr Helbig. Nun, ich weiß es: 125 Thaler. — Können Sie die Münzsorten genauer angeben? O ja! Nun werden die verschiedenen Summen auf das Genaueste genannt. Da geht der Wirth ins Zimmer, kommt mit einem Packet zurück und sagt: Hier, haben Sie Ihr Geld wieder! — Nun aber das freudige Gesicht von dem Fleischer; in seinem Jubel vergißt er aber durchaus nicht den ehrlichen Joseph Kaiser und reichte ihm ein sehr honettes Geldgeschenk.

— Das Mitgefühl für den vorgestern Abend auf der böhmischen Bahn verunglückten Bahnwärter Bormann gab sich in schönster Weise unter sämtlichen Passagieren kund, welche sich auf dem Zuge befanden, dessen Locomotive dem Armen den Tod gab. Von dem Oberschaffner Usinger wurden der Wittwe und deren Kinder gestern 47 Thlr. 16 Ngr. 4 Pf. übergeben, welche derselbe auf dem Zuge unter den Passagieren eingesammelt hatte. — Auch in unserer Expedition gingen gestern circa 36 Thaler freiwillige Gaben zu gleichem Zwecke ein.

— Unsere gestern ausgesprochene Meinung, daß das Verbot der Colportage der deutschen Reichsversammlung ohne Bewilligung des Ministeriums des Innern erfolgt sei, bestätigt sich durch eine Erklärung im gestrigen Dresdner Journal.

— Zu den vielfachen Unglücksfällen, die sich seit einigen Tagen in unserer Residenz ereignet, gesellte sich gestern Nachmittag wiederum ein schwerer Unfall. Bei einem Neubau auf der Alaunstraße, am Eingang von der Baugnerstraße, wurden schwere Steine mit der Kette heraufgewunden, wobei es geschah, daß ein äußerst schwerer Stein herabstürzte und einen Handarbeiter sehr stark am Hinterkopf verletzte. Unter jämmerlichen Klagen und Geschrei wurde er im Sieckkorbe fortgetragen.

— Gestern Nachmittag erschoss sich in der Zwinger-Allee ein anständig gekleideter Mann. Da er das Gewehr mit Wasser geladen und in Folge dieses zerstörenden Schusses das Antlitz unkenntlich geworden, der Kopf überhaupt ganz zerrissen war, so gelang es der angestellten Untersuchung nicht gleich, Namen und Person des Entlebten ausfindig zu machen.

— Das „Sächs. Wbl.“ enthält den Bericht der von der k. Kreisdirection zu Leipzig berufenen Commission über die Anwendung des Gesetzes vom 22. Februar 1844 auf Erzeugnisse der Photographie. Die Commission kommt in ihrem Berichte nach sehr eingehender Erörterung aller hier einschlagenden Fragen zu folgendem Hauptresultate: A. Die Herstellung von Photographien nach schutzberechtigten Kunstwerken steht ausschließlich dem Urheber der letzteren, resp. dessen Rechtsnachfolger zu; B. Alle berechtigten photographischen Aufnahmen, mit Ausnahme der Reproduction von nicht farbigen graphischen Darstellungen, sind als Werke der Kunst im Sinne des Gesetzes vom 22. Febr. 1844 zu betrachten.

— In Bezug auf die in verschiedenen Blättern besprochene Hinterlassenschaft der kürzlich in Leipzig verstorbenen preussischen Hofschauspielerin Fräulein Pellet wird folgende Berichtigung veröffentlicht: „In der Abendausgabe vom 24. Juli des „Berliner Fremden- und Anzeigeblasses“ befindet sich eine der „B. N.“ entnommene Notiz, den Nachlaß des Fräulein Pellet betreffend, in welcher irrtümlich Herr Emil Devrient als Gläubiger von 6000 Thlrn. (!) aufgeführt und seltsamerweise auf ein bezahltes Lehramt desselben hingedeutet wird. Als hiesiger Anwalt Herrn Devrient's erkläre ich, daß derselbe an den Nachlaß der verstorbenen Künstlerin nicht den mindesten Anspruch erhoben hat, da eine geringe Darlehensforderung desselben sofort nach dem Tode des Frä. Pellet an die mütterliche Pflegerin der Letzteren überwiesen worden ist. Dresden, am 26. Juli 1863. Edmund Judeich, Advokat.“

— † Die Liebe ist ein eigenes Ding und hat schon viel Unheil angerichtet. Einen Beleg giebt folgende tragikomische Geschichte, die sich vorgestern ereignete. Ein verheiratheter Mann mußte einen Geschäftsgang unternehmen. Seine Frau sah ihm zum Fenster heraus nach. Auf der Straße traf er zufällig ein Mädchen, das er zu kennen schien, und sprach ganz unbefangen mit ihr. Die Frau oben am Fenster sah dies und alterirte sich darüber dermaßen, daß sie, man staune — die Maulsperre bekam. Nach langen Bemühungen des herbeigerufenen Arztes und eines Helfers gelang es endlich, den Organismus der Badenknochen wieder in's richtige Fahrwasser zu bringen, doch sollen dabei zwei Zähne verloren gegangen sein. Es giebt bekanntlich ein einfacheres, aber sehr wirksames Mittel gegen die Maulsperre.

— Durch Beschluß vom 3. Juni und 14. Juli l. J. hat ein Theil der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde das Verhältniß zwischen ihr und ihrem Prediger, Herrn Bertsch, mit Ende Juli als aufgelöst erklärt, d. h., denselben kurzerhand abgesetzt, weil derselbe sich weigerte, einen Vertrag zu unterzeichnen, worin eine einjährige Anstellung mit gegenseitiger vierteljährlicher Kündigung, den von ihm vorausgestellten Bedingungen entgegen, bedungen ist. Auf erhobene Beschwerde des Predigers hat, dem Vernehmen nach, das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts dem Vorstande besagter Gemeinde zu erkennen gegeben, daß ihrem Beschlusse vorderhand keine Folge zu geben und der Prediger in Ausübung seines Amtes nicht zu behindern sei; und so wird derselbe unter dem Schutze der königl. Regierung seine Vorträge in der Eyrlichen Geistlichkeitskirche an Sonn- und Feiertagen von Vormittags 11 Uhr an fortsetzen.

— Ein recht hübscher Fund wurde in diesen Tagen zu Abtei Oberlungwitz gemacht. Der Maurer Claus aus Oberlungwitz fand nämlich auf dem Gehöfte des Begüterten Louis Meier beim Anlegen einer Grube einen Topf mit altem Silbergeld, dessen Werth an 500 Thaler beträgt.

— Morgen Nachmittag marschiren die hiesigen Turner von ihrem Turnplatz am Schützenhaus mit Fahnen nach dem Leipziger Bahnhofe, um die Turnfahrt nach der Rusenstadt mittels Dampftrab zu beginnen.

— Aus Stettin vom 24. Juni berichtete die Pommersche Zeitung: „Der Abgeordnete Kreisrichter Weibauer in Schievelbein war vom dritten Pommerschen Turnwahlbezirk zum Abgeordneten für den dritten deutschen Turntag in Leipzig gewählt worden. Er kam deshalb um einen achttägigen Urlaub während der Gerichtsferien, vom 1. bis 9. August, ein und erbot sich, die etwa entstehenden Vertretungskosten zu tragen. Es ist ihm vom königlichen Appellationsgericht zu Köslin ein solcher Urlaub verweigert worden, da bei dem ausgesprochenen Zweck der Reise kein Grund vorliege, das dienstliche Interesse demselben nachzusetzen.“

— Vorgestern Nachmittag brachte sich ein 67-jähriger Rechtskandidat, M., im Appartement Reinhardtstraße Nr. 10, 2. St., mit einem Rasirmesser am linken Arme und Fuße mehrere Schnittwunden bei und zwar infolge von Nahrungssorgen. Er wurde noch lebend in das Stadtfrankenhaus gebracht.

— Eine durch die Kirche gestörte Ehe. In Leipzig war kürzlich eine junge Dame, zur dasigen lutherischen Gemeinde gehörig, mit einem Katholiken verlobt. Nachdem das Aufgebot bereits festgesetzt war, wurde dem Brautpaar zuvor eine Urkunde zur Unterzeichnung vorgelegt, in der Form bereits

gedruckt und zur Ausfüllung bereit, in welcher die Braut versprechen muß, alle aus dieser vorhabenden Ehe hervorgehenden Kinder in der katholischen Religion erziehen, ihren Gatten aber in keiner Weise in Ausübung seiner Religion behindern zu wollen; der Bräutigam dagegen mußte versprechen, seine Gattin zur alleinseligmachenden Kirche hinüberziehen zu wollen. Nachdem Tags darauf die abwesenden Verwandten eintrafen und von dieser Urkunde hörten, verlangten sie deren Rückgabe, und da diese verweigert wurde, ließen sie vor der Hand das angelegte Aufgebot abbestellen. Die Braut aber, die, nachdem auch Verwandte aus Dresden eingetroffen waren, mehr Muth faßte, entschied sich für gänzliche Aufgabe des Verhältnisses und sendete dem Bräutigam ihre Absage. Man kann sich die Ueberaschung der sämtlichen Angehörigen denken, doch war man einstimmig dafür: Besser, es seien alle die Hochzeitsvorbereitungen vergebens, als das Glück einer Ehe durch kirchliche Umtriebe gestört. Allgemeine Entrüstung selbst von vielen Katholiken sprach sich über die Annäherung der Kirchenpartei aus.

— Elbhöhe: Donnerstag Mittag: 2° 8" unter 0.

(Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

Alleiniges königl. sächs. Patent auf

Perrücken u. Toupets.

Durch ihre Bequemlichkeit und den natürlichsten Haarwuchs täuschend nachgeahmt, empfiehlt zu den solidesten Preisen.

H. A. Fischer, Coiffeur, Inhaber pat. Haartouren, Landhausstraße Nr. 1.

Extra-Cabinet f. Chin. Thee, Tabak & Cigarren

Aloys Beer in Dresden, Schloßstraße neben dem königl. Schlosse

Möbelwagen zum Transport der Möbel sowohl inner- als außerhalb der Stadt empfiehlt **Gustav Thamm, a. d. Elbe 12.**

Für Damen

empfehlen sein gut assortirtes Lager gewebter und genähter **Corsets.**

A. Schlieben, Schloßstraße 21, 1. Etage.

Reisekoffer Louis Kressschmar, Taschen

Hof-Jagdriemer, Sporergasse Nr. 3.

Ein Billard,

sehr gut erhalten, mit 28 Queues und vollständigen Bällen, ist wegen Localveränderung zu verkaufen: **gr. Plauen-schegasse Nr. 5b.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer und Küche, nicht über 2 Tr hoch, wird sofort von pränumerando zahlenden Leuten zu miethen gesucht. A. Z 1 Exp. d. Bl.

5 Allegeäßchen 5. Heute Schlachtfest bei Selbig.

Eine Restauration oder anderes Geschäft, wozu 200—300 Thlr. genügen, wird sofort zu pachten gesucht. Adressen unter **A. B. Nr. 1** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Strauß- und Schmuckfedern werden sehr billig verkauft. Badergasse Nr. 3 drei Treppen.

!!! Turnerhüte !!!

empfehlen billig die Gutfabrik von **S. Teistler, Alaanstraße Nr. 3.**

Gesucht wird ein Kessel von Kupfer oder Eisen, der 6 bis 10 Wasserkannen hält. Adressen, mit „Kessel“ bez., nimmt die Expedition d. Bl. an.

Ein Victualiengeschäft ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres Allegeäßchen Nr. 4 part. rechts.

Jaccaranda, Ebenholz, Buchholz empfiehlt billigst

C. F. Hauffe, Freiburgerplatz Nr. 11.

Pianos

werden gut und rein gestimmt: Schloßstraße Nr. 22 fünf Tr. oder gef. Adress. abzug. im Strickgarn-Lager Weißegasse 5 **C. Gerster.**

Ein gebrauchtes Pianoforte sucht man zu kaufen. Adressen werden Altmarkt Nr. 2 im Materialgetöblbe erbeten.

Spazierstöcke

in großer Auswahl empfiehlt

B. Schädlich, Drechsler, Mühlhofgasse Nr. 2, Ecke des Freib. Platzes. NB. Reparaturen werden billigt gefertigt.

Achtung!

Tuch, wollene, sowie alle Sorten leinene Lumpen, Knochen, Glas, Papierpäpne, Makulatur, Zinn, Kupfer, Blei, Messing, altes Eisen und verschiedenes Andere kauft

H. A. Reichelt, Neustadt, Erlenstraße Nr. 8.

Logis-Vermiethung.

Wohnungen, größere wie kleinere, möblirt und unmöblirt, Schlafstellen und andere Räumlichkeiten werden unter den bescheidensten Bedingungen nachgewiesen im Logis-Bureau von **L. Ramsch, Alaanstr. 1c.**

Jagdgewehre.

Zwei sehr elegante Doppelstinten mit Drath- und Bandläufen, welche erst wenig geschossen, stehen billig zum Verkauf in dem Stahlwaaren-Geschäft von

Samuel Kunde, Scheffelgasse Nr. 1.

Kühlapparate

ohne Anwendung von Eis, für Butter, Fleisch, Wasser, Milch etc., aus den bewährtesten Fabriken, in verschiedenen eleganten Formen empfiehlt

C. S. Kühnel, Neustadt am Markt Nr. 1, Eingang große Reißnergasse.

12 Stk. kräftige Zuchtziegen sowie 4 junge gutmelkende Kühe sind zu verkaufen auf dem Stadtsplatz **Blauen Nr. 27.**

In jeder **Wäuben** empfiehlt billigst **Qualität Wäuben** Berge, Sporerg. 12

A. Belvedere d. Brühlischen Terrasse.

CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. S. Marschner.

In meiner geräumigen **Restauration** heute
entreefreies Concert nebst humorist. Vorträgen.
Anfang 6 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einladend, empfiehlt sich zugleich mit guten Speisen und Getränken
Rob. Rosenkranz,
verlängerte Ammonstraße 55, zunächst dem Rosentwege.

Ergebenste Einladung.

Zu dem diesjährigen Vogelschießen in **Copitz** Sonntag, Montag, Dienstag, den 2, 3. u. 4. August

Tanzmusik im Gasthof zum Erbgericht in Copitz.

Anfang 4 Uhr.
Es empfiehlt sich dabei mit div. warmen und kalten Speisen und Getränken und sichert den werthen Gästen reelle und gute Bedienung zu.
NB. Für gutes Lager-, böhmisches und einfaches Bier ist bestens gesorgt.
T. Niehoff.

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Heute Freitag **CONCERT** von dem Königl. Garde-Stabstrompeter **Friedrich Wagner** nebst Trompeterchor.

Jubel Overture v. Weber.	Dresdner Polka v. Fr. Wagner.
Juristenball-Tänze, Walzer v. Strauß.	Claxumo eu, Lied v. Fr. R., vorgetr. v. Fr. Wagner.
Introd. u. Arie a. Robert der Teufel v. Meyerbeer, vorgetr. v. Fr. Wagner.	Scene u. Chor a. Lannhäuser v. R. Wagner
Hamburgs Wohlergehen, Marsch von Fr. Wagner.	Signal du Bal von Schmidt.
Dub z. Strabella v. Flotow	Ich wollt' mein Lieb ergösse sich zc, Lied: Duett v. Mendelssohn
Cavatine a Nebucadnezar v. Verdi.	Glocken-Mazurka v. Fr. Wagner (neu).

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **W. Lippmann.**

Schillergarten zu Blasewitz.

Morgen Sonnabend, den 1. August:

I. Militär-Concert

vom Musikchor des 14. Infanterie-Bataillons unter Leitung des Herrn Bat.-Sign. **Trenkler.**

Anfang 4½ Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Es ladet dazu ganz ergebenst ein
NB. Das Dampfschiff um 3 Uhr nach und 9½ Uhr von Blasewitz mit Musikbegleitung. Auch fahren Omnibusse aller halben Stunden von Dresden nach Blasewitz hin und zurück.
R. Miersch.

Schwarz-roth-goldne Bänder

empfehlen in verschiedenen Breiten
August Neumann, Wallstraße 18.

Für Zahnschmerz Leidende.

Zahnschmerz, welcher bei freiliegenden Zahnnerven durch darauf gebrachte Speisen, Luftzug, Einathmen u. s. w. entstanden, wird durch Löthung des Zahnnerven mittelst eines galvanocaustischen Apparates sicher geheilt. Mit der Ausübung dieses bis jetzt einzigen operativen Verfahrens vertraut, empfiehlt sich

August Kunze, praktischer Zahnarzt, Breitstraße 12, II (Ritterhof)

Verkauf einer Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Handlung.

Das langjährige gutrenommierte Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft meines verstorbenen Vater **G. E. Mende** in Annaberg soll Erbtheilungshalber verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich an mich melden und das Nähere erfahren.
Advocat **Gustav Theodor Mende** in Schneeberg.

Eine Conditorei,

verbunden mit Kaffee- und Bapptischer Bier-Stube, in guter Lage und Rundschaft, ist an einen cautionsfähigen Mann zu verpachten oder auch zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter Chiffre **K. K. 100** im Comptoir dieses Blattes niederlegen.

Turner-Cigarren.

Dieselben sind im Verhältnis zum Preise (25 Stück 7 Ngr) besonders zu empfehlen, da sie gut brennen und Asche halten, sich auch angenehm rauchen lassen.

Lager hiervon bei
Oskar Haupt, Marienstraße 4.

Sofort zu verkaufen

ist ein **Victualienhandel** mit vollständigem Inventar. Preis 210 Thlr. Näheres im **Central-Logis-Nachweisungsbureau, große Kirchgasse Nr. 4 erste Etage.**

Verloren wurde ein **brauner Sonnenschirm (En-tous-cas)**. Zurückgeben gegen Douceur: **Pragerstraße 6 dritte Etage.**

Einige Sophas stehen wieder sehr billig zu verkaufen: **II. Meißnergasse Nr 6 II.**

Damen, welche ihre Entbindung halten wollen, finden billiges und freundliches Logis, verbunden mit liebevoller Pflege, bei **Hebamme Päckert, Weberasse Nr. 35 II.**

Ein in gutem Zustande befindliches **Billard** nebst Zubehör wird billig verkauft. Wo? sagt die **Expedition d. Bl.**

10 Thlr. Gratification

Demjenigen, welcher einem achtbaren, nicht unbemittelten Kaufmann eine leidlich respectable Stellung vermittelt. Hoher Gehalt ist dabei nicht Bedingung. Gefällige Adressen beliebe man unter Chiffre **A. B.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine **complete, neue, Kaufmännische Ladeneinrichtung** (inclusive Putte zc.) für ein Materialwaarengeschäft ist **sofort aus freier Hand billigst** zu verkaufen. Adressen bittet man **A—Z, Nr. 30** poste rest. franco niederzulegen.

Asche kann abgeladen werden auf dem **Neubau am Rädner Weg** und wird bezahlt für ein 2spänniges Fuder 2½ Ngr., für ein 1spänniges Fuder 1½ Ngr.

Krankenheiler

Jodsoda, Jodsodaschwefel und Quellsalzseife, vielseitig ihrer vorzüglichen Eigenschaften halber anerkannt.

Th. F. Seelig, Seifen- u. Parfümerie-Geschäft, Nr. 5.

Hamburg-amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
 Hamburg und New-York,**

Post-Dampfschiff	Teutonia,	Capit.	Taube,	am Sonnabend,	den	8. August.
"	Saxonia,	"	Trautmann,	am Sonnabend,	den	22. August.
"	Bavaria,	"	Meier,	am Sonnabend,	den	5. September.
"	Borussia,	"	Saack,	am Sonnabend,	den	19. September.

Passagepreise: Nach New-York
 : Southampton
 Näheres zu erfahren bei

eventuell Southampton anlaufend.
 Erste Cajüte. Pr. Grt. Thlr. 150. Sterl. 4.
 Zweite Cajüte. Pr. Grt. Thlr. 100. Sterl. 2. 10.
 Zwischendeck. Pr. Grt. Thlr. 60. Sterl. 1. 5.
 August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg und
 Adolph Sessel, große Weisnergasse 13,
 Dresden,

woselbst zu diesen Ueberfahrtsgelegenheiten Plätze ohne weitere Unkosten reservirt werden können.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Morgen **Sonnabend, den 1. August,** findet auf der Fahrt von Dresden Vorm. 8 Uhr bis
 Schandau entreefreies Militär-Concert statt.
 Dresden, den 31. Juli 1863. Die Direction.

Wegen Umbau meiner Geschäftslocalitäten werde ich den großen

Ausverkauf

noch einige Tage fortsetzen. Derselbe enthält insbesondere

**eine grosse Partie
 schwarzer Spitzen-Tücher von 1 $\frac{1}{3}$ Thlr. an und
 schwarze Spitzen-Mantillen
 zu ausserordentlich billigen Preisen.**

Weisse elegante Mull-Blousen von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr an
 " " Mull-Blousen für Kinder von 20 Ngr. an
 " " Mull-Mantillen von 15 Ngr. an.
 Rechte weisse Kragen von 3 Ngr. an.
 " " " feinere von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. an.
 " " " mit Manschetten von 15 Ngr. an.
 Schwarzseidene Spitzenschleier von 4 Ngr. an.

Weisse elegante gemusterte Tüll-Aermel von 10 Ngr. an.
 Ledergürtel in allen Farben zu 3 Ngr.
 Sommer- und Winter-Kindergarderobe
 für jedes Alter zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Crinolins in allen Façons unter dem Kostenpreise.
 Den Rest großer Sommer-Mäntel, sehr billig.
 Gardinen, das Fenster von 1 Thlr. an.

Hermann Simon,

Stickereien-, Weiß- und Modewaarenlager,
 Altmarkt 7,

im interimistischen Edgewölbe, Eingang von der Schössergasse.

Lagerung, Spedition, Verpackung von Meubles, Piano's, Glas, Porcel- E. Geucke, Altmarkt
 lan, Gemälden etc. im Bureau von 23, 1.

A. Linnemann, Sacrasse 20, Herren-Garderobe-Magazin.
 empfiehlt sein

Th. Nieske, Moritzstr. 11 Salon z. Haarschneiden u. Frisiren.
 früher an Schießg. 2.

Das Strohwaarenlager von J. Zrümler, Pl. Weisnergasse 1, empfiehlt sein wohlaffort. Lager
 aller Gattungen Herren- & Damenhüte.

Ueber den Vorfall beim Ueberfahren an der Glacisstraße, der seit einigen Tagen den Gegenstand der Besprechung in diesen Blättern bildet, scheinen sich einige ängstliche Gemüther noch immer nicht beruhigt zu haben. Es ist wahrhaft spasshaft, was man für Ideen von einem Unfall hat, der hier möglicher Weise unter ungünstigeren Verhältnissen hätte eintreten können. Ganz abgesehen davon, daß, so lange man sich nur entsinnen kann, bis jetzt noch kein Unglück beim Ueberfahren der hiesigen Fischer vorgekommen ist, woraus also doch gewiß hervorgeht, daß die Leute ihr Geschäft gründlich verstehen, so wird auch jeder nur einigermaßen Sachkundige recht gut wissen, daß bei dem Zusammenstoß eines thalwärts fahrenden Frachtschiffes mit einer den Strom quer passirenden Fischerschuppe, zumal bei dem jetzigen Wasserstande der Elbe, ein Unglück gar nicht entstehen kann. Wir finden es daher etwas zu befangen denkend, wenn der Verfasser des Artikels in Nr. 210 von einer bodenlosen Tiefe spricht. Es ist ja nur zu bekannt, daß unsere Elbe leider sehr wenig Wasser hat und die bodenlose Tiefe beträgt an der betreffenden Stelle ca. 40 Zoll. Es war daher auch schon mit Schwierigkeiten verknüpft, wegen des leichten Wassers die während der Dauer des Bogelschießens thätige Kettenfahre in Gang zu bringen. Uebrigens werden alle etwaigen noch denkbaren Zweifel über eine vermeintliche, bei jenem Vorfall vorhandene Gefahr einfach dadurch gehoben, daß nach Aussage eines sich zur Zeit in dem betreffenden Rahne als Fahrgast befundenen Herren sich beide Fahrzeuge gar nicht einmal berührt haben. — Ferner wird in einem der Artikel erwähnt, daß man oft nach 9 Uhr Abends nicht mehr überfahren könne. Das kann in der That wohl öfter vorkommen und hat seinen Grund darin, daß die Stationszeit bloß bis 8 Uhr vorgeschrieben ist, und nach dieser, namentlich bei ungünstiger Witterung, ist der Verkehr so schwach, daß kein Fischer für die Nachtzeit hat stationirt werden können. Uebrigens ist die Fischer-Innung gern erbötig, dem Publikum bequemere Fahrgelegenheit zu verschaffen, ebenso wie bereits vor längerer Zeit Schritte gethan sind, die Fähr an der Glacisstraße den jetzigen Anforderungen entsprechend herzustellen, und hängt die Ausführung nur noch von dem Bescheid der Behörden ab.

Was das hierbei aufgetauchte Project einer Dampffähre anbelangt, so muß das noch einer genauern Prüfung unterworfen werden, denn in allen Fällen wird gewiß das Publikum schneller bedient, wenn in einzelnen Rähen übergefahren wird, als wenn man erst warten soll, bis die Dampffähre zurückkommt und von neuem abfährt. Was endlich auch noch den in diesem Blatte erwähnten Punkt anbelangt, daß die Fischer ihr Segel und Steuerende festbinden, so mag sich der Verfasser die hierzu vorhandene Vorrichtung in einem Fischerkahne ansehen und dann reden.

Mit dieser Erklärung hoffen wir das Publikum hinlänglich beruhigt zu haben; was den Verfasser der in Nr. 205 und 210 d. Bl. enthaltenen Aufsätze anbelangt, so mag sich derselbe, wenn er noch einige Erläuterungen bedarf, mündlich an uns wenden, auf dem Wege der Oeffentlichkeit wird er keine Antwort erhalten.

Die Aeltesten der Fischer-Innung.

Für Touristen

empfehle ich meine mit so grossem Beifall aufgenommenen

Taschen-Regenschirme,

an den Spazierstock zu schrauben.

J. Teuchert, Schirmfabrikant,

Neustadt, Hauptstrasse 16,

der Kirche schrägüber.

Eau de Cologne (ächt), div. Extraits, Honywater, Eau Athenienne (Kopfwasser), Toilettseifen bester Qualität, Cristallseifen, Mandelseifen, Glycerinseifen, Rasirseifen, Honigseifen, Eibischwurzelseife, Rosenseifen, Gallseifen, Fleckseife, Vinaigre de Toilette, div. Pommaden, Dr. Hartung's Kräuterpommade, Haarfärbemittel, Gummikämme, Bürsten und Schwämme etc. empfiehlt das

Parfumerie, Licht- & Seifen-Geschäft von

Th. F. Seelig,

Seestrasse 5.

Zaberg Nr. 11 ist ein Billard für 15 Thlr. zu verkaufen.

Ein edentliches Mädchen kann Schlafstelle finden: Kleine Plauenschegasse 6 III.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch von rechtlichen Aeltern, welcher Lust hat, das Tischler- und Tapezierergeschäft zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen bei

G. L. Lippold,
große Brüdergasse Nr. 24.

Reisekoffer und Taschen, eigenes Fabrilat, empfiehlt unter Garantie der Dauerhaftigkeit billigt

G. L. Lippold,
gr. Brüdergasse Nr. 24, Rathstöckerschule.
Auch werden Koffer verliehen und Tapezierarbeiten reell und billig ausgeführt.

Ein ganz reeller und rechtlicher Geschäftsmann sucht gegen sicheres Accept ein Capital von 5 — 600 Thln. gegen gute Zinsen auf 1 — 1½ Jahr. Offerten bittet man unter A. W. Nr. 64 in der Exped. der Dresdn. Nachr. niederzulegen.

Eine Wittve gebildeten Standes, anspruchslos und bescheiden, wünscht die Führung eines Haushalts und die Erziehung einiger Kinder zu übernehmen, oder der Dame vom Hause helfend zur Seite zu stehen; sie ist auch im Schneidern und den anderen weiblichen Handarbeiten bewandert. Gültige Anfragen wolle man unter der Chiffre W. F. in der Expedition d. Bl. niederlegen, woselbst nähere Auskunft ertheilt werden wird.

Gutskaufgesuch.

Von einem reellen Selbstkäufer wird ein mit schönen Gebäuden und gutem Boden versehenes Gut, in der Nähe einer Eisensbahn, im Preise von 30,000 bis 50,000 Thlr. zu kaufen gesucht. Franco Offerten mit specieller Angabe des Gutes werden unter Adresse M. O. 18 poste rest. Dresden erbeten.

Brod = Verkauf!

Fremde Fleischbänke Nr. 7 ist täglich reines Roggenbrod zu haben.

Dies einem geehrten Publikum zur gültigen Baachtung

H. Schmidt, Bäckermeister
aus Laubegast.

2 Thaler Belohnung!

Dem, der einen braunen Dachshund, mit spitzwinkligen schwarzen Streifen über den Rücken hinlaufend, auf den Namen Leo hörend, Reinhardtstraße Nr. 9 zurückbringt oder über denselben Auskunft geben kann.

Das wirklich ächte, unverfälschte persische

Insecten-Pulver,

das Wirksamste gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen etc. von Joh. Zacherl in Liss, lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel,
17 Galeriestr 17 (frühere gr. Frauengasse).

Stridgaru

ist noch zu altem Preis zu haben: Bau-nerstraße Nr. 25 im Garnverkauf.

ALBINUM

Heute **Freitag, den 31. Juli, Abends 6 Uhr, in Helbig's Restauration, Theaterplatz 4.** Versammlung der Teilnehmer.

Tagesordnung:

Constituierung der Gesellschaft.
Wahl des Directoriums
Bericht über die erfolgten Einzahlungen.

Dresden, den 31. Juli 1863.

Das Comité.

Sahn. Judeich. Bartels. Drobisch. Herr.

Eine große Parthie feiner Havanna-Kester

beabsichtige ich zum **Kostenpreise** zu räumen und empfehle solche einer geneigten Abnahme.

O. H. Ullmann

(fonst F. E. Daniel),
Pragerstrasse Nr. 50.

Actien-Verein für den zoologischen Garten.

Heute **Nachmittag 4 Uhr**

außerordentliche Generalversammlung

im **Stadtverordneten-Saale, Landhausstraße Nr. 4.** Der Saal wird um 6 Uhr geschlossen Die Vertretung durch andere Actionäre ist gegen Vorzeigung der vertretenen Actien und einfacher schriftlicher Vollmacht gestattet.
Der Verwaltungsrath.

Sonntag, den 2. August 1863.

Im Garten zum **Alberts-Salon in Tharand** **Extra-Concert** vom Trompeterchor der R. S. Artillerie unter Leitung des Herrn **Stabstrompeter Böhme.** Anfang 4 Uhr. Programm an der Cassé gratis. Nach dem Concert

Ballmusik. S. Nestler.

Dresdner Allgemeiner Sänger-Verein.

Heute **Freitag** Abend recht pünktlich halb 8 Uhr **Versammlung** in der **stillen Musik** (Baugneisstraße Nr. 43). Sängerzeichen dienen als Legitimation.
Der Vorstand.

Da jetzt die alberne Mode mit den langen Schleppländern bei den gebildeteren Damen nachgelassen und manche das alte Kleid ihrem Dienstmädchen geschenkt hat, so wünschen jetzt diese die Straßen gehörig damit auf.

Lieber Karl!

Behalt' Deine Laune und frohen Muth
Und denke, wer weiß zu was ist's gut,
Denn Dein alter Hausfreund R.
Zum Vortheil sich!
Ihr aber nie zum Schaden war. —

Dein alter Freund **Dirligitsch.**

Herzlichste Glückwünsche der Fräulein
Minna zu Ihrem 19. Wiegenfeste.
Das wünscht
Dein Spund
W. K.

Sonnabend den 1. August 1863
**Versammlung des Zimmer-
gesellen-Vereins** u. Aufnahme neuer
Mitglieder Abends 7 1/2 Uhr auf **Birkholzens.**
Der Vorstand.

So unmittelbar vor dem Bahnhofs-
einer so bevölkerten Stadt, an einem so
viel betretenen Uebergangspunkte, wie der
nach **Ischärtnitz** am ersten Bahnhofs-
hause der böhmischen Bahn, fast mitten
in den Promenaden, sollten, unseres Er-
achtens nach, die Züge die ersten fünf
Minuten beim Abgange und die letzten
fünf Minuten bei Ankunft **nur ganz
langsam fahren,** die Bahn selbst aber
durch **genügende Verzögerung** da-
selbst geschützt sein!
Veritas.

E!

Heute **keine** Versammlung,
dafür **morgen** **Abend 8 Uhr**
(im Vereinslocale)

Maurer-Verein.

Sonnabend den 1. Aug. Aufnahme neuer
Mitglieder Abends 7 1/2 Uhr im Vereins-
local zum **Mühlhofs.** **D. B.**

M.-V. **Sonntag**
Schillerschlößchen
Nachmittags 5 Uhr.

Turnverein.

Formirung des Zuges zum **Abmarsch**
nach dem **Bahnhofs** morgen. Sonnabend,
Nachmittags **Punkt 2 Uhr** auf dem
Turnplatz. **Der Turnrath.**

Nochmals der Wahrheit die Ehre.

Dem königl. Ministerium des Innern,
der königl. Kreisdirection und dem Stadt-
rathe zu Dresden sagen wir unseren tief-
gefühltesten Dank für die Gerechtigkeit,
mit welcher Dieselben uns 26 Beschwerdeführern helfend zur Seite getreten sind,
um uns von den unerträglichen Belästigungen zu befreien, welche uns durch den Rauch
von den Nachbarfabriken der Herren **Deuz**
und **Lebebour & Haug** zum Nachtheil un-
serer Gesundheit und der Vegetation be-
reitet worden sind. Die Belästigungen von
Herrn **Deuz** sind bereits gänzlich beseitigt
und die Herren **Lebebour & Haug** sind
jetzt mit deren Beseitigung ernstlich beschäftigt,
was wir auch dankend anerkennen.

Mit festem Vertrauen auf die Gerech-
tigkeit der genannten Behörden erwarten
wir endlich auch die rechtskräftige Verfü-
gung für die Beseitigung der unerträgli-
chen Belästigungen, welche von der Glas-
fabrik der Herren **Siemens & Mehlis** aus-
gehen und durch den Ausspruch des von
der königl. Behörde eingeholten sachkundigen
Gutachtens allenthalben documentirt
worden sind.

Die Beauftragten und Bevollmächtigten der 26 Beschwerdeführer.

Besteht denn wirklich ein Bildungsver-
ein von Damesburgein, da sich ein ge-
scheidter gemeldet hat? Der macht gewiß
bessere Geschäfte, als ein amerikanischer
Buschklepper.

Herzlichsten, innigsten Dank allen Gön-
nern und Freunden, welche den Sarg un-
seres ältesten Kindes mit Blumen schmück-
ten; Dank dem Herrn **L. hrer Körbach**
und den Knaben für den erhabenden Ge-
sang auf dem **Kirchhofs**; Dank dem Herrn
Diaconus Niedel für die am Grabe ge-
haltene trostreiche Rede, und innigen Dank
der Familie **Bursche** für die Liebe und
Sorgfalt, welche dieselbe unserem Sohne
Rets bewiesen!
Die trübetrübte Familie **Schneider.**

Hierzu eine Beilage.

München, 22. Juli. Der „Volkbote“ schreibt: Also „im Prinzip“ ist Rußland mit den sechs von den drei Großmächten aufgestellten Punkten einverstanden! Werden die drei Mächte trotz der „versöhnlichen“ russischen Antwortsnote dies auch nur zum Schein glauben wollen? Wird überhaupt irgend jemand von gesundem Menschenverstande es von einer Regierung glauben können, welche der scheußlichsten Barbareien mehr als mitschuldig ist und die unerhörtesten Grausamkeiten nicht nur, ohne ihnen Gehalt zu thun, sondern sogar ohne Rüge unausgesetzt fortgehen und eine Bestie, wie diesen Murawiew in Wilna unumschränkt fortwalten läßt? Der Ausdruck „Bestie“ mag stark sein, aber er kommt dem Volkboten noch viel zu gelind vor. Angefichts dessen, was ihm soeben von einem sehr achtungswerthen Polen persönlich mitgetheilt worden ist. Die Sache betrifft das Schicksal des unglücklichen jungen Grafen Plater, der, wie bereits vor einem Monat gemeldet, in Wilna erschossen worden ist, wobei aber die Umstände so haarsträubend sind, daß der Volkbote sie kaum für möglich halten würde, wenn sie ihm nicht von einem polnischen Offizier, dessen entschiedener Charakter allen Anspruch auf Glaubwürdigkeit hat und der vorgestern durch München gereist, fest und bestimmt versichert worden wären. Derselbe kommt eben vom Kampfplatz. Durch einen russischen Säbelhieb, der noch nicht geheilt, querüber Kopf und Stirn schwer verwundet, war er mit 11 seiner Leute über die preussische Grenze gedrängt, dort von preussischem Militär alsbald gefangen genommen und entwaffnet worden, worauf sie mit gebundenen Händen von preussischer Cavallerie forttransportirt wurden, aber beim Marsch durch einen Wald Gelegenheit fanden, glücklich zu entkommen, ungeachtet die Cavalleristen, welche ihnen in das Gebüsch nicht folgen konnten, ihnen ihre Kugeln nachsandten. Es gelang ihnen dann ein sicheres Landhaus zu erreichen und endlich mit der Eisenbahn die sächsische Grenze zu gewinnen. Dieser Offizier nun hat, außer vielen interessanten Thatsachen über den Insurrectionskampf, dem Volkboten insbesondere auch das Nachstehende verbürgt. Von der Revolutionsregierung war einem alten Probst (Pfarrer) im Wilnaer Kreise eine Proclamation zugelommen, damit er sie am nächsten Sonntage in der Kirche der Gemeinde verkündige; aber er lag krank im Bett. So besuchte ihn der junge Graf Plater, dem er die Proclamation mittheilte und seine Verlegenheit kund gab, da er nicht im Stande war, sein Krankenlager zu verlassen. Graf Plater nahm sofort die Verkündigung auf sich, und nachdem ein anderer Geistlicher den Gottesdienst gehalten, verlas der junge Graf in der Kirche die Proclamation. Aber schon ein paar Tage darauf wurde er gewarnt, daß die Russen Kenntniß erhalten hätten und sich seiner bemächtigen wollten. Hierauf begab er sich zu der nächsten kleinen Schaar Aufständischer und schloß sich derselben an. Inzwischen verhafteten jedoch die Russen den alten kranken Probst; er wurde gezwungen, vom Siechbett weg ungeachtet seiner Schwäche zwischen der Bedeckungsmannschaft nach Wilna zu Fuß zu marschiren, bis er nicht mehr fort konnte und dann auf einen Wagen geladen wurde. Als Graf Plater erfuhr, daß der Probst vor das Kriegsgericht gebracht werden sollte, empörte sich sein Gewissen dagegen, daß derselbe schuldlos für ihn leiden sollte, und ohne alle Rücksicht auf sein eigenes Schicksal eilte er sofort nach Wilna, stellte sich persönlich dem damaligen russischen Gouverneur und erklärte offen, er habe die Proclamation verkündigt. Hierauf wurde er vom Kriegsgericht zu siebenjähriger Zwangsarbeit in den Bleibergwerken von Irkutsk verurtheilt, was jedoch der damalige Gouverneur, kraft der ihm zustehenden Gewalt, in eine einfache Transportation nach Sibirien auf drei Jahre mildernd umwandelte. Während Graf Plater aber noch bis zur Zeit eines abgehenden Transports in Wilna gefangen saß, wurde Murawiew als Generalgouverneur mit den ausgedehntesten Vollmachten dorthin gesandt. Einer seiner ersten Acte war, daß er befahl, es sollten ihm sämmtliche noch nicht vollstreckte Urtheile des Kriegsgerichts vorgelegt werden, worauf er Tag und Nacht die Acten durchstudirte. Als er dann auch auf das über den Grafen Plater verhängte Urtheil

gekommen, erklärte er dem Adjutanten, dieser werde erschossen. Da der Adjutant ihm bemerkte, das gehe nicht, ein Urtheil des Kriegsgerichts dürfe wohl auf dem Gnadenwege gemildert, aber es könne nach dem Gesetz nicht verschärft werden, so war Murawiew's Antwort: er werde Jedem den Kopf vor die Füße legen lassen, der sich seinem Befehl widersetze. Nachdem hierauf der Adjutant dem General, welcher dem Kriegsgericht präsidirte, Murawiew's Willen kundgegeben, erschien dieser General mit noch andern, um beim Generalgouverneur ebenfalls auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen Einsprache gegen Verschärfung des Urtheils zu thun. Da fuhr Murawiew sie wüthend an, riß zuletzt ein Papier aus der Tasche, hielt es ihnen vor und rief: „Könnt ihr lesen?“ Es war ein Dekret, wodurch dem General Murawiew als Generalgouverneur unumschränkte Gewalt in allen Kreisen des ganzen ihm unterstellten Gebiets ertheilt wird, unterzeichnet vom Czaren Alexander II. selbst. Verstummt entfernte sich der General-Präsident des Kriegsgerichts mit den Uebrigen und ließ später den jungen Grafen Plater vor sich führen, um ihm zu eröffnen, daß er jetzt zum Erschießen bestimmt sei, wozu er äußerte: „in Rußland ist alles möglich!“ Darauf wurde am Exekutionstage auf Murawiew's Befehl der Schweine-Ring (Schweinmarktplatz) von zwei Seiten mit Truppen besetzt, wodurch eine Seite für das Volk offen blieb, jedoch so, daß das aufgestellte Militär dasselbe völlig in der Hand hatte. Auf dem Platz war ein Pfahl eingeschlagen; an diesen wurde Graf Plater mit einem Strick um den Leib und einem um den Hals angebunden. Zwölf Mann mußten zur Exekution vortreten und laden. Graf Plater bewahrte eine feste Haltung ungeachtet der schmachlichen Behandlung. Auf das Kommando: „Feuer!“ trafen 7 Kugeln, jedoch ohne zu tödten, nur die Arme und Beine wurden zerschmettert, so daß der Unglückliche zusammen sank, so weit es die Stricke zuließen. Es wird behauptet, die kommandirten Soldaten hätten Befehl gehabt, nur auf Arme und Beine zu schießen, was jedoch nicht sicher ist. Darauf schalt Murawiew die Offiziere hönisch, daß sie ihre Soldaten „nicht besser zielen gelehrt“ hätten, und befahl, daß andere zwölf Mann vortreten sollten. Diese mußten dann erst wieder laden und fertig machen; aber als sie endlich auf's Kommando bereits angeschlagen hatten, kommandirte Murawiew wieder „Halt!“ und rief: „ihr steht zu weit, ihr müßt näher rücken!“ Bei dieser gräßlichen Verzögerung der Qualen des Unglücklichen brachen einige der zusammengeströmten dichten Volksmenge in laute Flüche aus, die anderen beteten; selbst russische Offiziere konnten ihren Unwillen kaum zurückhalten. Das zweite Feuer setzte endlich den Leiden des Schlachtopfers ein Ziel. Darauf wurde eben dort auf dem Schweinemarkt neben dem Pfahl eine Grube gegraben, die Leiche hineingeworfen und mit Erde bedeckt. Die Truppen marschirten ab, aber eine Abtheilung blieb als Wache zurück, damit der Leichnam nicht ausgegraben und weggeführt werde. Doch selbst hiermit war Murawiew's raffinirte Grausamkeit noch nicht gesättigt; das Allerunerhörteste sollte noch folgen. Den ganzen Tag und die folgende Nacht blieb die Volksmenge auf dem Platz und betete für den Unglücklichen. Da ließ Murawiew die Kloaken und Senkgruben ausleeren und allen Menschenkoth auf den Platz führen, denselben über das Grab und den ganzen Schweinemarkt ausbreiten, und rief: „Jetzt mögen sie beim Koth beten!“ Die Wuth der Polen war begreiflicher Weise grenzenlos: Murawiew verschloß sich drei Tage in der Kaserne. — So weit diese gräßliche Geschichte! So scheußlich dieselbe ist, so ist doch der polnische Offizier, aus dessen Munde der Volkbote sie hat, zu achtbar und zu gerade in seinem Wesen, als daß man seiner bestimmten Versicherung nicht Glauben müßte, so sehr das menschliche Gefühl sich dagegen sträubt. Weitere Bemerkungen über diese Gräuelpfade wären natürlich überflüssig, wohl aber darf man fragen: ob eine Regierung, unter der solche Dinge möglich sind, die einem solchen Ungeheuer, wie diesem Murawiew, unumschränkte Vollmacht giebt und läßt, — ob eine solche Regierung mit noch so „versöhnlichen“ Noten irgendwie auf guten Glauben Anspruch haben kann?

Ceres-Federn.

Diese Federn sind neu patentirt, haben schon allgemeinen Beifall gefunden und dürften allen bisherigen Sorten Stahlfedern vorzuziehen sein. In Dresden halten die Herren **Baumann & Zendig, G. S. Nebfeld, Albert Grosch, M. Brauer, Franz Meyer, J. G. Marg, Carl Gustav Schüze, C. S. Schmidt, Martin Wagner und Oscar Haupt** Lager.

Birmingham und Berlin, im Juli 1863.

Fabrik englischer Stahlfedern und Federhalter von C. Schelhorn.

Practisches Resultat, welches die **Vorzüglichkeit** des von dem **Apotheker N. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19,** erfundenen **N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** nachweist. **Herrn Apotheker N. F. Daubitz,** Wohlgeboren hier, **Charlottenstraße 19.**

Mit Bezugnahme auf meine öffentliche Bekanntmachung vom vorigen Jahre will ich nicht unterlassen, **Sw. Wohlgeboren** davon in Kenntniß zu setzen, daß durch den fortgesetzten vorschriftsmäßigen Gebrauch Ihres **Kräuter-Liqueurs** mein damals noch nicht völlig beseitigtes **Hämorrhoidalleiden** nunmehr ebenfalls ganz gehoben ist und ich mich jetzt der besten Gesundheit erfreue.

Zwar litt ich vor Kurzem, wie dies alle Jahre der Fall war, an dem üblen Eindruck der unbeständigen Frühlingsschwermelung, für welche mein alter Körper stets sehr empfänglich war, und eine außerdem noch zugezogene Erkältung vermehrte mein Unbehagen durch hinzugetretenen starken Husten, Fieber und bedeutenden Kopfschmerz.

Dieser üble Zustand, welcher in den früheren Jahren in der Regel bis zum Eintritt der beständigen Witterung bei mir anhielt, ist durch den wieder angefangenen Gebrauch Ihres Liqueurs in merkwürdig kurzer Zeit ganz verschwunden und erfreue ich mich, wie gesagt, der besten Gesundheit.

Wenn nun auch die heilsamen Wirkungen Ihres vortrefflichen Liqueurs keiner Anpreisung mehr bedürfen, da solche durch die vielseitig anerkennenden Berichte fest begründet sind, so stelle ich **Sw. Wohlgeboren** dennoch anheim, ob Sie diese meine nachträgliche Anzeige zur **Öffentlichkeit** bringen wollen.

Berlin, den 25. März 1863.

König, pens. Kanzlei Director und Assessor a. D., Marienstr. 2.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **N. F. Daubitz** erfundenen **Kräuter Liqueurs** bei:

N. S. Panse, Frauenstraße 9.
C. W. Mietsch, Hauptstraße
Julius Linke, Freiburgerplatz 28.

Seesalz,
Kreuznacher Mutterlaugensalz,
beste venetianische Seife,
alle Sorten von Wasch- und
Badeschwämmen, sowie
Ehonseife zur Entfernung von
Ölflecken aus Dielen
empfiehlt billigt

Hermann Roch,
Altmarkt Nr. 10.

Zur Verfeinerung des Teints giebt es kein besseres und sichereres Mittel als die von **Carl Süß** angefertigte **Glycerin-Toilettenseife** à Packet, 3 Stück, 7½ Ngr., **Glycerin-Gold-Cream,** 1 Pot 7½ Ngr.

Dieselben üben nach kurzem Gebrauche einen höchst wohlthätigen Einfluß auf die Haut aus, geben derselben ein **weißes, jugendliches** Ansehen und entfernen sicher alle Arten Hautmängel.

Auch hat sich die **Glycerin-Rasirseife,** à Stück 5 Ngr.,

als die mildeste, lange Schaum haltende, vorzügliche Rasirseife seit Jahren bewährt und können diese Artikel Jedermann mit Recht anempfohlen werden.

In **Dresden** sind dieselben ächt (nur mit obiger Firma) zu haben bei **Ludwig Koch, C. S. Schmidt,** Schloßstraße 27. **Neumarkt am Markt.**
H. A. Ronthaler, Carl Süß, Altmarkt 6. **Wilsdrufferstraße 46**

Carl Süß, Parfumeur, empfiehlt:
Eau de Fleur de Lys, das feinste französische **Lilienwasser.**

Dieses seit Jahren in allen Ländern bekannte und beliebte Schönheitswasser erzeugt nach kurzem Gebrauch den weißesten, erfrischendsten und zartesten Teint, entfernt alle Arten Unreinigkeiten der Haut und wirkt belebend, erfrischend und verjüngend auf dieselbe.

In Original-Flacons unter **Garantie der Echtheit 7½ bis 30 Ngr.** Nr. 46 **Wilsdrufferstraße Nr. 46.**

Meubles, neu und gebrauchte, als: **Secrétaire, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen u. a. m., Divans u. Sophas** zu verschiedenen und billigen Preisen:
Elberg Nr. 1b.

2 blühende **Oleanderbäume** sind zu verkaufen in **Cotta** bei **Dresden** in der **Schmiede.**

Fl. 10 Ngr. **Dresdner** Fl. 10 Ngr.
Gesundheits-Magen-Bitter
von **Curt Albanus**

in **Braun's Hotel,** welcher nach dem Recepte eines hochgeehrten Arztes von mir fabricirt wird und aus den heilsamsten und kräftigsten Kräutern und Wurzeln besteht, ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Reinigung und Kräftigung der Verdauungsorgane, als auch gegen Leibschnitten, Magenkrämpfe, Verstopfung, Blähungen, hat einen angenehmen und lieblichen Geschmack und erfreut sich durch seine **Wirksamkeit, Güte und Billigkeit** eines großen Rufes in Deutschland, und sollte solcher als Hausmittel in keiner Familie fehlen. **Dresden.**

Curt Albanus in **Braun's Hotel** Lager haben noch für **Dresden** die Herren **Julius Garbe, Bauernstraße; H. A. Koch, Königstraße; Julius Fischer, Pragerstraße; August Schreiber, Schloßstraße; Robert Fischer, Wilsdrufferstraße; Julius Wolf, Wallstraße; Wold. Rauch, Friedrichstraße; Carl Gierth, Fallensstraße; Carl Schmidgen, Annenstr.**

Eine größere, sehr freundliche Besingung in der Umgebung **Dresdens** mit solidem Bau stand (Stallung u. Wagenremise), Garten, schönem Park und Weinberg steht als bald zu verkaufen. Das Nähere beim Banquier **Hrn. A. Kunze, Altmarkt 13.**

Reinhold Samisch, Liliengasse 9, ohnweit **Poppitz,** empfiehlt alle gangbaren Sorten **Waschseifen** reelle trockene Waare und möglichst billige Preise. **Wiederverkäufer** und **Wäscherinnen** erhalten **Rabatt.**

Für die **Verunglückten** in **Zauferode** gingen bei uns ein:

B. 5 ngr. S. G. 5 ngr. S. Inspector 5 ngr. Th. 10 ngr. J. Rändler 1 thlr. R. R. 20 ngr. Gottardt 10 ngr. F. S. 20 ngr. C. Höpme 10 ngr. A. R. 1 thlr. M. F. 10 ngr. S. P. Schmidt 1 thlr. F. C. R. 3. 2 thlr. Bgm. Pariculier 1 thlr. R. 10 ngr. R. R. 1 thlr. Otto Paul 1 thlr. Ungenannt 7 ngr. 5 pf. C. W. R. 20 ngr. S. u. D. 1 thlr. Dreißigacht 1 thlr. G. 15 ngr. von C. Th. 1 thlr. 0 ngr. A. S. Et. 1 thlr. Ungenannt 20 ngr. C. Laurin 20 ngr. Häppler 2 thlr. F. 10 ngr. G. Schwister B. 10 ngr. B. F. 16 ngr. Ungenannt 4 ngr. Von einigen Kindern einer Armenfamilie 10 ngr. W. B. 15 ngr. Heilmann 5 ngr. Emilie Herold 5 ngr. F. R. 1 thlr. Hems 1 thlr. C. Th. 15 ngr. A. R. 17 6 ngr. Frau Richter 1 thlr. Moritz Zeller 15 ngr. Franz Johann in Weichen 15 ngr. Rudolph u. Georg 1 thlr. C. G. 1 thlr. Leutnant D. R. 1 thlr. Ml. 20 ngr. C. G. 2 thlr. Zengsch 10 ngr. J. L. 15 ngr. Stichter u. Clement 10 ngr.

Fächer, Balm, Bouquets, zweige, **Palmzweige** Kränze schön u. billig: **Papiermühleng. 12.**

Das wohlrenommirte
Herren- & Damenkleider-Magazin

28, 28 Badergasse 28, 28, dicht neben der Rathsbaderei, empfiehlt dem geehrten Publikum aller Classen reich wie arm, großes Sortiment Tuch & Buckskinröcke, dergl. Hosen, Westen, ächt engl. Leder- und andere sehr gediegene Arbeitsbosen, ächt bair. Joppen ze., sowie für Damen: Mäntel, Paletots, Jacken. — In Bezug meiner streng reellen Bedienung, sowie besonderen Preisbilligkeit würde es überflüssig sein, solchen wiederholt zu versichern, da der größte Theil des geehrten Publikums theils durch Selbsteinkäufe, theils durch Empfehlung schon hinlänglich überzeugt sind.

Hochachtungsvoll **Immanuel Jacob**, neben der Rathsbaderei.

Im Gewandhaus, 1. Et.,

wird auf der Durchreise unwiderruflich
 heute und Sonnabend den 1. August
 täglich von 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends

nur für erwachsene Damen

vorgezeigt werden:

Das grosse ethnologische und anatomische Museum

aus Stockholm. Diese so **835** verschiedenen Kunst- und Natur-seltene Sammlung besteht aus **835** Gegenständen. Sämmtliche Kunstpräparate sind von dem Schlestwigschen Bildhauer Herrn **P. S. Daniel**, Inhaber der drei Ehrenmedaillen der Königl. Akademie, verfertigt.
 Entree 5 Ngr.

NB. Am Sonntag, den 2., Montag 3., Dienstag 4. und Mittwoch den 5. August wird das Museum nur für erwachsene Herren vorgezeigt werden, und schließen die Vorgezeigungen des Museums mit diesem letzten Tage.

Sehr beachtenswerth für Hausfrauen!

Durch Abschluß mit einigen namhaften großen Rüttergizern bin ich in den Stand gesetzt, stets eine

schöne, ausgezeichnet feine Tafelbutter

täglich frisch abzugeben und halte zur Bequemlichkeit der geehrten Damen stets frisches Lager bei Herrn **F. E. Müller's Wwe.**, Mehlhandlung, Weißgasse.
L. Kühne, an der Elbe Nr. 20.

Unser Lager von Damen- und Kinderstiefeln

empfehlen bei Bedarf einer gütigen Beachtung hochachtungsvoll
Magnus & Haase, an der Frauenkirche 22.

Gänzlicher Ausverkauf

von Strohhüten in nur diesjähriger modernster Facon zu und unter dem Kostenpreis! — NB. Aeltere Baaren werden à tout prix verkauft! **Galeriestrasse 7 im Gewölbe!!**

Vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten.

Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Richten schieb wachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird.
 Sprechstunden von 9—4 Uhr.

Albin Kunze, Zahnkünstler, Dresden, Brauerstraße 48, II.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breiteg. 12, II. (Nitterhof).

Sonntag den 2. August

ist unwiderruflich zuletzt die Völkerschlacht bei Leipzig zu sehen. Entree 15 Pfennige.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Actuar R. Koch in Hartenberg. Hr. Hauptmann a. D. Rentbeamter v. Esterlein in Meissen. Hr. Cantor C. Ger in Ernstthal. — Eine Tochter: Hr. Postverwalter B. in Waldsachsen. Hr. C. Richter in Zwickau.
 Verlobt: Hr. Lehrer C. Raub in Mittelsdorf mit Frä. J. Jacob in Gschoden.
 Vertraut: Hr. C. Gold in Sebnitz mit Frä. A. Günther in Dresden.
 Gestorben: Hr. Weberfactor C. A. Kirsten zu Hartenstein. Frau C. verw. Leuterich in Weichselburg pr. Bäckermstr. J. G. Winkelmüller in Meissen. Hr. Th. Carus' Sohn Otto in Weigau. Hr. A. Schmidt's Sohn Otto in Weidau. Frau J. H. verw. Vogel, geb. Wapler in Raumburg a/S. Frau M. L. Wolber, geb. Altmann in Freiberg. Frau C. B. verw. Kreisig in Dresden.

Königliches Hoftheater.

Freitag, den 31. Juli:
 Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Acten von C. M. v. Weber. Unter Mitwirkung der Herren Degete, Hablawek, Freny, Schnorr v. Carolsfeld, Weiß, Hollmann; der Damen Känsch, Weber.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Sonnabend: Eglantine.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.
 Freitag, den 31. Juli:
 Ein feste Burg. Volksstück in 5 Aufzügen von Arthur Müller.
 Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/4 Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der Carol. Hofkirche ab früh 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2.
 Vom Waldschlößchen ab früh 7 1/2, 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4, 12 1/4.
 *) Von da an aller Viertelstunden.
 Montags und Freitags von der ersten Tour über Stationen an aller Viertelstunden.
 Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.
 Von der großen Wirtshaus nach dem Schloßplatz von Nachm. 3 1/2 Uhr an ebenfalls zur v. vollen halben Stunde.

Lilionesc reinigt binnen 14 Tagen die

Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Podensflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Fl. 1 Thlr., 1/2 Fl. 15 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel**, à Fl. 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Haarerzeugungsextract**, à Dose 1 Thlr. erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnur- u. Badenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungsmittel**, à Fl. 25 Ngr., 1/2 Fl. 12 1/2 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun und schwarz.

Rothe u. Co. in Berlin.
 Haupt-Depot für Dresden in **Lobe's Commissions-Comptoir** und bei **C. G. Melzer**, Oststraße 40; Kräuterei in St. à 2 1/2 Ngr. zu haben ist.

Fliegenpapier, überraschend schnell und sicher wirkend, empfing in Commission und empfiehlt **Albin Gutte**, Mühlhofgasse Nr. 1, Ecke des Freiburgerplatzes.

Rgr.
 S
 eebr-
 aus
 sten
 aus-
 Kräf-
 auch
 Ber-
 neh-
 d er-
 Zeit,
 ohen
 lcher
 len.
 den
 gnern
 Zus-
 just
 ert
 lius
 uck,
 lten-
 enstr.
 he)
 mit
 u.
 nem
 als
 ere
 ke,
 pit,
 sch-
 und
 äuser
 erode
 tor 5
 r. 97.
 r. C.
 ngr.
 Bgn.
 thlr.
 f. C.
 chacht
 ngr.
 Lau-
 wister
 ngr.
 ngr.
 deroid
 i. Th.
 thlr.
 Meissen
 thlr.
 2 thlr.
 ement
 Dou-
 quets,
 ränge
 12.

Unentbehrlich für jede Familie.

O. Baumann's Eibischwurzel-Seife

à Stck. 2 und 4 Ngr., 3 Stck 5 und 10 Ngr., ist nur allein ächt zu haben:
Frauenstrasse Nr. 10 (Rosmaringasse).

Durch eine chemische besondere Zubereitung ist das in dieser Seife enthaltene Geléartige die Hauptsubstanz derselben; nur allein vor allen übrigen Mitteln dazu geeignet, die Haut geschmeidig zu machen, sie zu erweichen und ihr eine blendende Weiße zu verleihen. Der Gebrauch dieser Seife bewahrt die zarten Theile der Haut vor allen schädlichen Einflüssen, welche die Veränderung der Temperatur mit sich bringt, schützt die Haut vor den Eindrücken einer ungesunden Luft. Sie dient ferner zur radicalen Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprossen, Finnen, sogen. Miteffern, Hautbläschen, zu starker Rötze des Gesichts und schützt vor frühen Runzeln. — Nach mehrfacher Anwendung dieser Seife, welche mit den mildesten und heilsamsten Wohlgerüchen verbunden ist, nimmt die Haut eine sammetartige Weiße an, giebt dem Hautgewebe den ursprünglich reinen, vollkommenen Glanz und die Geschmeidigkeit wieder. Für Kinder, deren Haut zarter und durchbringender ist, gewährt sie das einzige, mit Beruhigung und Sicherheit anzuwendende unschädliche Erhaltungsmittel. Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen.

Oscar Baumann, Frauenstraße 10.
Lager franz. und engl. Parfumerien.

Die Wäsch-Manufactur

von N. Richard Heiniaus, Wildstrufferstraße Nr. 43,

empfehl ich ihr Lager fertiger Herren- u. Damenväsche, Neglige's, Nachthäubchen etc. Zu Herren-Oberhemden wird Maß genommen, so daß solche gut und schön passen.

Ausstattungen sind vorrätzig, werden aber auch aus den mitgebrachten Stoffen nach den am Lager befindlichen stets neuesten Modells gefertigt.

Leinwand, sächsisch, schlesisch, irisck, holländisch, sowie alle Sorten baumwollene Stoffe, auch leinene Herren- und Damentaschentücher werden empfohlen. **Es werden nur ganz leinene oder ganz baumwollene Stoffe geführt.**

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II. alltäglich vornimmt. **A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,**
Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Heinrich Northauer, Tapezierer,

empfehl ich sein reichhaltiges Lager solid gearbeiteter **Polster-Meubles** zu möglichst billigen Preisen. NB. Einrichtungen und Aufarbeiten alter Meubles wird reell und pünktlich ausgeführt von Obigem. Geehrte Aufträge werden entgegen genommen:
Näcknisstraße 1, 4. St. und Breitestraße 3, 1. Etage.

Tapeten und Rouleaux

neuester Muster empfehl ich in reichhaltiger Auswahl die **Tapeten-Fabrik von Gust. Hitzschold, Moritzstraße Nr. 13.**

Dampf-Abgang:	n. Leipzig fr. 4 1/2, 6 1/2, 10, 12, Nachm. 2 3/4, A. 6 1/4.	Aufkunft:	fr. 9 1/4 u. M. 11 40, 5 40, 2 10, u. 12 1/2
	n. Chemnitz fr. 4 1/4, 6 1/2, 10, Nachm. 2 3/4, A. 6 1/4		fr. 9 1/4, M. 11 40, 4 5 40, A. 10, R. 12 1/2.
	n. Meissen fr. 8 1/2, 11 1/2, R. 3, A. 6 1/4 u. 10 1/4.		fr. 7, 7 1/2, Nachm. 4, Ab. 9.
	n. Großenhain fr. 6 1/2, 10, Nm. 2 3/4, Ab. 6 1/2, 10		fr. 9 1/2, 11 40, Nm. 3 45, 5 1/2, Ab. 10, 11 1/2
	n. Freiberg fr. 8, 10 20, Nm. 2, n. A. 8 1/2.		früh 7 40, Mitt. 12 3/4, Ab. 5 3/4, 8 5.
	n. Ebnand fr. 8, 10 20, Nm. 2 u. 4, Ab. 6, 8 1/2		fr. 7 40, Vorm. 9 1/4, Nm. 12 3/4, 3 1/2, 5 3/4, 2. 8 5
	n. Berlin fr. 6 1/4, (Höderau), Nachm. 3.		Mitt. 11 40, Nachts 11 1/2.
	n. Görlitz fr. 6, 10, Nm. 1 1/2, 5, A. 7 3/4, R. 11.		fr. 9 1/4, 10 52, R. 2 1/2, 5 1/2, 9 56, Nachts. 3 45
	n. Bötzen. Neust. M. 12 30 u. R. 12 50 Wien. Mitt.		fr. 8, 1, 2 1/4. 5 40, A. 8 45, R. 3 35
	fr. 7 Prag, Leplig, 9, 12 3/4, 2 u. 7, Nachts 1.		li. Neust. — 2 1/2. — 3 38

Abfahrten der Dampfschiffe: fr. 6 bis Raudnitz (Melnitz), 8 Letzchen, Vorm. 10 Aufsig, Nm 1 Königstein, 2 Pilsnitz, 3 Schandau, 5 1/2 Pilsnitz, Ab. 6 1/2 Pirna, fr 6 1/2, Vorm. 10, Nm. 2 1/2 Meissen u. Riesa, Ab. 7 Meissen.

Aufkunft der Dampfschiffe: fr. 7 3/4 Pirna, 8 1/2 v. Meissen, 9 v. Schandau, Nm. 1 v. Riesa, 13 1/4 v. Aufsig, 4 1/2 v. Riesa, 5 1/4 v. Pilsnitz u. Melnitz, 8 1/4 Pilsnitz, 8 3/4 v. Königstein, 9 v. Riesa, 9 3/4 Letzchen.

Dresdener Börse, am 30. Juli.

		B	G
v. 1830	3 1/2%	—	95
Kleinere	3 1/2%	—	95
v. 1855	3 1/2%	—	92
v. 1845, 52, 55 u. 58	4 1/2%	—	102 3/8
v. 1852, 55, 58	4 1/2%	102 1/2	ab. u. G.
S. S. Eisenb.-Actien	4 1/2%	—	103 1/2
R. v. v. v. v. v.	1 1/2%	—	96 1/8
Dergl. Heinere	—	—	97
R. P. Staatsanl.	—	—	101 5/8
	5 1/2%	—	106 1/2
R. R. Def. National-Anl.	5 1/2%	—	72 7/8
L. Dr. C. B. A.	—	—	265
Löh. Zitt. C. A. excl. Div.	—	34	33
Leipz. Credit-A.	—	—	83 1/4
A. B. A. (Stamm.)	—	92 1/2	92 b. u. G.
Dgl. Pr. (1. Ser.)	—	—	102 3/4
Deftr. Banknoten	—	—	89 5/8 ab. u. G.
Soc. Pr. A.	—	196-195 1/2	3/4 ab.
Eisenf. S. A.	—	102	100 1/2
Dgl. Priorit.	—	—	101 1/2
Reichsbl. P. A.	—	—	97 93
Dgl. Priorit.	—	—	101 3/4
Med. P. A.	—	85	84 b. u. G.
S. Dpffh. A. excl. Divid	—	198	195
R. Löbn. Cb. A.	—	—	105
S. Cb. A.	—	—	74 70 1/2
Dr. Feuer-Act.	—	—	92 89 1/2
Rhodesche P. A.	—	—	85 81
Dergl. Prior.	—	—	102
Sächs. Hypoth.-Anl.-Sch.	—	—	96 1/2

Carl Friedrich Prater, Seestraße 20

Staatsp. v. 55		B.	G.
3 1/2%	92 1/8	—	—
von 1847	4 1/2%	—	23 1/8
von 1852	4 1/2%	—	23 1/8
do. 4 1/2%	R.	—	2 1/2
Schl. C. A.	4 1/2%	—	3 1/4
Landtbr. 2 1/2%	—	—	96 1/8
Eisenb.-Actien:	—	—	—
Albertsbahn	92 3/4	—	—
Leipz. Drab.	—	—	266
Leban-Bittau	34	—	—
Mgdeb-Leipz.	—	—	243
Thüringische	—	—	27 3/4
Dtsch. Credit	—	—	84
Braunschweig	—	—	—
Leipziger	—	—	37 1/2

Berlin, 30. Juli B. G.		B.	G.
St. Schuldb. Sch.	—	90 3/4	—
Neue Anleihe	—	101 3/4	—
Nationalanl.	—	72 1/2	—
R. Prf. Anl.	—	106 3/4	—
Def. Metalliq.	68	—	—
Def. 54r. Loose	87	—	—
Def. Gr. Loose	—	79 3/4	—
Def. n. Anl.	—	90 1/2	—
R. Poln. Oblig.	78	—	—
Brschw. B. A.	—	75 1/8	—
Darmstädter	—	94	—
Dessauer	—	32 1/2	—
Geraer	99 1/2	—	—
Gotthard	—	91	—
Weimarsche	89 3/4	—	—
Genfer Credit	—	58 7/8	—
Leipziger	84	—	—
Meiningen	—	96 1/2	—
Def. Reich	—	84 3/4	—

Wien, 30. Juli. Staatspapiere: Nationalanlehn 81 65 Metalliques 5 1/2 75, 60. — Actien Bankactien 785 Actien der Creditbank 191. Wechselcourse: London 112 25 R t Münzdukaten 535, Silberagio 111.50 Staatsanlehn neueste 101.60

Berliner Productenbörse, den 30. Juli 1863.
Weizen loco 60—73 G — Roggen loco 47 1/2 G. 47 1/2 G. 48 G. 47 3/8 G. 150 gel — Spiritus loco 16 1/2 G. 16 1/2 G. 16 1/6 G. 16 1/8 G. 50000 gel. — Rübbö loco 13 G 12 1/2 G. 12 23/24 G. matt. — Gerste loco 33 39 G. Hafer loco 24—27 G — G — G

Walmzweige in großer Auswahl billigst!
Theaterstraße A.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Biepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt,